

Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Verleger: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 65
Druckerei: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 6113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 856 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptweitzelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte 1 mm-Zeile ober dem Raum 6 Pfa., Stelleneinserl. 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfa., Text 24 Pfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Abnahmefrist ist normiert 7 Uhr.

Nr. 67

Freitag, den 20. März 1942

116. Jahrgang

Ganz Ost-Java unter japanischer Kontrolle

Erfolgreiche japanische Operationen im Gebiet der Philippinen

DNB Surabaja, 19. März. (Stabsdienst des DNB.) Der östliche Teil der Insel Java, darunter Surabaja, befindet sich, wie das japanische Nachrichtenbüro Domei meldet, am Donnerstag nunmehr unter vollständiger Kontrolle der japanischen Truppen. Japanische Abteilungen, die am Sonntag in Solo, 130 Km. südlich von Surabaja, einmarschierten, besetzten am Montag und Dienstag Siloebando und Bondowoso. Andere Einheiten haben am Dienstag Banjoemas, das an der Straße von Bali gelegen ist, besetzt, und dort 1500 holländische Soldaten entlassen.

DNB Tokio, 19. März. (Stabsdienst des DNB.) Ueber die erfolgreichen Operationen japanischer Marineeinheiten in den philippinischen Gewässern in den letzten 14 Tagen berichtet das japanische Nachrichtenbüro Domei von einem ungenannten Stützpunkt auf den Philippinen. Danach versenkte die Marineflottille am 4. März in den Gewässern südlich der Insel Sumatra (südlich Mindoro) einen 3000 Tonnen großen feindlichen Transportdampfer. Am 4. und 5. März richteten Marinebombardierverbände Angriffe gegen Mindanao und setzten in Florida 60 Km. nordöstlich von Davao, sowie in Sawabu, 80 Km. nordöstlich von Davao, Kisten und andere militärische Einrichtungen in Brand. Südlich Mindoro landeten Marineeinheiten am 5. März einen amerikanischen Dampfer von 1100 Tonnen. Schließlich wurden bei der Insel Cebu vier feindliche Fahrzeuge von 500 bis 1000 Tonnen durch Artilleriefeuer versenkt.

Philippineninsel Mindoro unter japanischer Kontrolle

DNB Tokio, 19. März. Zu den erfolgreichen Operationen der Japaner auf Mindoro (Philippinen) wird weiter bekannt, daß sie in enger Zusammenarbeit zwischen der Armee, der Marine und der Luftstreitkräfte durchgeführt wurden. Die Insel befindet sich nunmehr völlig unter der Kontrolle japanischer Streitkräfte.

Neue Erfolge der Japaner

Waffen von den Japanern besetzt

DNB Tokio, 19. März. Japanische Truppen sind nunmehr auch in die birmesische Hafenstadt Bassein eingezogen, nachdem sich die dort befindlichen britischen Streitkräfte nach Nordwesten zurückgezogen haben. Mit Waffen versehen die Briten die letzte Seeverbindung an der südarmesischen Küste, die Japaner dringen am Irawadi und gleichzeitig auch im Sittoungtal nach Norden vor. In der Gegend von Loungoo und Promie spielten sich zurzeit noch hartnäckige Kämpfe ab.

Im Verlauf der Operationen auf Neu-Guinea besetzten japanische Streitkräfte bereits mehrere Flugplätze, von denen die Luftwaffe nunmehr ihre weiteren Aufgaben durchführt. Es handelt sich hier hauptsächlich um Flugfelder, die im südlichen Landesinneren angelegt wurden, um von hier aus das dort gewonnene Gold per Flugzeug nach den Hafenstädten, vor allem nach Salamaua, zu bringen. Gerade das Gebiet um Salamaua zählt zu den größten Goldvorkommen der Welt. Es wurden dort täglich von insgesamt 23 Bergwerken erhebliche Mengen dieses Metalls gewonnen. Man hatte im Gebiet dieser Bergwerke über dreißig Flugplätze angelegt. Japanische technische Truppen sind nun eifrig tätig, die bisher erscherten Flugplätze wieder instand zu setzen, um sie für weitere Operationen gegen militärische Ziele Neu-Guineas, vor allem aber auch für Angriffe auf Feindbasen auf dem australischen Festland, zu benutzen.

Kriegsmaterial für Burma-Front versenkt

Berlin, 19. März. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, befand sich unter den Schiffen, deren Versenkung vor der USA-Küste der DNB-Bericht am 18. März meldete, ein schwer beladener Frachtdampfer von 7000 BRT. Der Torpedotreffer rief diesen Dampfer unter Explosionserscheinungen völlig auseinander. Trümmer der Ladung und Wrackteile flogen durch die Luft und bedeckten dann in weitem Umfange die Unterwasserfläche. Das U-Boot fuhr an die Trümmer heran und stellte fest, daß die Ladung aus Munitionskisten, Flugzeugteilen und Lastkraftwagen bestand hatte. Aus der Beschriftung ging hervor, daß der Dampfer und Ladung nach Bombay bestimmt waren. Das Kriegsmaterial sollte für die Verteidigung Indiens und die Verstärkung der Burma-Front eingesetzt werden. Mit seiner Versenkung hat das deutsche U-Boot die japanische Kriegsführung entlastet und damit von neuem die Auswirkung des deutschen U-Boot-Krieges auf den Siegeszug unseres japanischen Bundesgenossen bekräftigt.

Wie weiter mitgeteilt wird, ist das Küstenschiff der USA-Kriegsmarine, dessen Untergang gestern gemeldet wurde, nicht unter der Küste bei Kap Koskoff versenkt worden.

Als eine besonders hohe Leistung ist schließlich der Geleitgangangriff bei Tobruk anzupreisen. Bei harter feindlicher Luftüberwachung und Feuerüberwachung sind die Angriffsverbände im Mittelmeer landwärts vorgedrungen. Der aus dem Geleitgangangriff bei Tobruk mit einer Flottille für Tobruk voll besetzten, mit der Versenkung dieses Nachschubs unterkürzten das deutsche U-Boot die Kämpfe des deutschen Afrika-Korps.

Gefährnisse eines USA-Admirals

DNB Genf, 19. März. Der frühere Oberkommandierende der USA-Marine, Admiral Voss Stirling, verweist in einem Artikel in der „Daily Mail“ vom 17. März auf die wachsende Gefahr, die der U-Boot-Einsatz der Dreierpartei auf allen Weltmeeren

für die Verbündeten darstelle. Die dringliche Aufgabe, so schreibt er, der sich die Alliierten jetzt annehmen müßten, sei die Bekämpfung der U-Boote. Wie wichtig das sei, ergebe sich klar aus den Vorgängen auf dem Atlantik, im Mittelmeer und in den ostasiatischen Gewässern. Auf allen diesen Meeren führten die Gegner umfangreiche U-Boot-Operationen durch. Überall höhe man auf feindliche U-Boote. Und selbst, wenn man manchmal glaube, ihrer Herr zu sein, stelle man später fest, daß sich ihre Zahl noch erhöht habe.

Wenn man diese Gefahr nicht sofort erkenne und mit Entschlossenheit englisch-amerikanische Gegenmaßnahmen ergreife, dann drohe Großbritannien die Gefahr, daß es eines Tages keine Kriegslieferungen mehr aus der USA. erhalte. Gleichzeitig würde in diesem Fall die große industrielle Kraft der Vereinigten Staaten kolliert werden. Alle in Aussicht genommenen Maßnahmen genügen noch lange nicht, um die Bedürfnisse der Alliierten an Schiffsraum zu befriedigen, solange die U-Boot-Kriegsführung der Achsenmächte weiter so erfolgreich sei wie jetzt.

Die U-Bootsgefahr

Begattungsversuche des USA-Marineministers

DNB Berlin, 19. März. Die USA-Admirale Stirling und Stark haben jedoch etwas freimütig auf die Gefahr hingewiesen, die der englisch-amerikanischen Schifffahrt durch die U-Boote der Dreierpartei droht: Admiral Stirling sagte, überall höhe man auf feindliche U-Boote. Und selbst, wenn man manchmal glaube, ihrer Herr zu sein, stelle man später fest, daß sich ihre Zahl noch erhöht habe. Admiral Stark erklärte, die U-Boote seien die Gefahr Nr. 1. „Das dringendste Erfordernis für die Alliierten ist heute, mit der U-Boot-Plage fertig zu werden. Die U-Boote der Achsenmächte operieren in fast allen Teilen der Welt. Ihre Zahl hat sich erhöht. Die U-Boote sind die Gefahr Nr. 1 für die Alliierten, und Amerika und Großbritannien müssen die größten Anstrengungen machen, wenn nicht der Fall eintreten soll, daß die große amerikanische Produktion nutzlos auf den Boden des Meeres versenkt werden soll, ohne zum Einsatz gegen die Achsenmächte zu kommen. Acht Millionen Tonnen neuen Handelschiffesraumes wollen die

Amerikaner in diesem Jahre bauen. Aber selbst diese Zahl reicht nicht aus, um die Bedürfnisse der Alliierten zu befriedigen, wenn nicht die U-Boot-Plage beseitigt wird.“

Gegenüber den Urteilen dieser Fachleute versucht nun der USA-Marineminister Knox schleunigst, die U-Boot-Gefahr zu begatteln. In einer Erklärung vor der New Yorker Presse versiegte sich Knox zu der verlogenen Behauptung: „Der Prozentfuß der von U-Booten versenkten Schiffe an der Atlantischen Küste ist sehr gering!“ Von über 1000 Schiffen seien nur fünf, die gegen ihre Instruktionen, die Sicherheitszonen zu benutzen handelten, versenkt worden. Fünf von tausend, das hört sich sehr beruhigend an, aber die Zahl ist von der Wahrheit so weit entfernt, wie es nur ein Knox (oder Churchill) sein kann. Dieser Lüge steht die unumstößliche Tatsache gegenüber, daß seit dem Ausreten deutscher U-Boote an der Ostküste des amerikanischen Kontinents bereits über 150 Schiffe versenkt worden sind.

Die Erklärungen der USA-Admirale Stirling und Stark genügen schon, um Knox der Lüge zu überführen, noch mehr aber tun das die Tatsachen, daß England infolge der Schiffverluste immer neue Einschränkungen machen muß. Die Herabsetzung der Fleischration, die Verminderung der Kleiderkartenzahl und die seiden angelegte Rationierung von Kohle, Gas und Elektrizität sind die neuesten Stappen der englischen Einschränkungsmaßnahmen.

Die Gründe für die Flucht Mac Arthurs

DNB Stockholm, 19. März. Die USA-Truppen auf der Bataan-Halbinsel sind unmöglich in der Lage, sich noch länger zu verteidigen, wenn ihnen nicht sofort ausreichende Hilfe geschickt wird. Unsere Soldaten müssen an dieser Front holländische Qualen durchmachen.“ Diese von United Press wiedergegebene Äußerung des zusammen mit General Mac Arthur von den Philippinen geflohenen und jetzt in San Francisco eingetroffenen USA-Abertommars auf den Philippinen, Francis Saure, ist kennzeichnend für die Gründe, die Mac Arthur zu seiner Flucht veranlaßten. Die nordamerikanischen und auch die britische Propaganda ziehen natürlich alle Register, um Mac Arthurs Flucht nicht als solche, sondern als „Berufung“ nach Australien hinzustellen. Zu diesem Zweck wird Mac Arthur mit den größten Huldigungen überschüttet und seine „Ernennung“ als höheres Anzeichen dafür hingestellt, daß die amerikanische Offensive jetzt beginnen werde.

30 deutsche Infanteristen warfen 300 Sowjets

DNB Berlin, 19. März. Von der Donezfront wird ein geschickter bolschewistischer Durchbruchversuch gemeldet, bei dem 30 deutsche Infanteristen 600 Sowjets gegenüberstanden. Die Bolschewisten hatten durch Zusammenziehung harter Angriffskräfte versucht, einen örtlichen Einbruch in die deutschen Stellungen zu erzwingen. Als es nach langem Kampf 300 Bolschewisten gelang, in den Ort einzudringen, warf sich die deutsche Besatzung dem zahlenmäßig zehnmal überlegenen Feind entgegen. Ehe er noch Zeit gefunden hatte, sich zu setzen und zur Verteidigung einzurichten, wurde der Feind durch entschlossenen Gegenangriff der deutschen Infanteristen nach kurzem, hartem Häuserkampf gemorren. Mit der Säuberung des Ortes wurde eine große Anzahl Bolschewisten als Gefangene eingebraut.

Neue Abwehrerfolge im Osten

Seit 1. Januar 1900 sowjetische Panzer vernichtet

Berlin, 19. März. Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen erlitten die Bolschewisten bei ihren vergeblichen Angriffen während der großen Abwehrschlacht der Wintermonate besonders hohe Ausfälle an Panzerkraftwagen. In den ersten sieben Wochen dieses Jahres wurden insgesamt 900 Panzer vernichtet oder erbeutet. In den folgenden vier Wochen haben sich die Verluste der Bolschewisten noch weiter erhöht. Die Zusammenstellung ergibt, daß in der Zeit vom 17. Februar bis 16. März die Bolschewisten weitere

579 Panzer verloren haben. Nicht zu betonen die bolschewistischen Panzerverluste seit dem 1. Januar 1942 bis 16. März 1942 über 1800 Panzer.

4000 tote Sowjets vor Stellungen einer Division

Die schweren Verluste der Bolschewisten bei ihren vergeblichen Versuchen, die Stellungen im südlichen Teil der Ostfront zu durchbrechen, werden an folgenden Zahlen deutlich: In nur zwei Monaten blieben vor den Stellungen einer deutschen leichten Infanteriedivision 4000 Tote liegen. 1355 Gefangene wurden eingebracht. Auch das vernichtete oder erbeutete Kriegsmaterial des Feindes ist erheblich. Panzerbrechende Waffen schossen 38 meist schwere Panzerlampenwagen des Feindes ab. Außerdem wurden 69 Geschütze, 153 Maschinengewehre, 37 Panzerabwehrwaffen, zahlreiche Fahrzeuge und 700 Pferde erbeutet.

Der deutsche Wehrmachtbericht

Sowjetangriffe auf der Halbinsel Kertsch und im Donezgebiet gescheitert — Heftige Abwehrkämpfe auch an anderen Stellen der Ostfront — Bombardierung der Flugplätze auf Malta erfolgreich fortgesetzt — Ein feindliche Flugzeuge im Mittelmeerraum abgeschossen bzw. am Boden zerstört

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 19. März.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Auf der Halbinsel Kertsch scheiterten erneut, mit geringerer Kraft als an den Vortagen geführte Angriffe des Feindes.

Im Donezgebiet schlugen deutsche und rumänische Truppen mehrere heftige Angriffe unter hohen Verlusten für den Gegner ab. Eigene Gegenangriffe verliefen erfolgreich.

Auch an anderen Stellen der Ostfront sind noch heftige Abwehrkämpfe im Gange.
In Nordafrika richteten sich wirkungsvolle Angriffe deutscher Kampfflugzeuge gegen militärische Anlagen der Festung Tobruk.

Die bei Tag und Nacht fortgesetzte Bombardierung von Flugplätzen der Insel Malta verurteilte heftige Brände und Explosionen.

Im Mittelmeer wurden in Luftkämpfen acht feindliche Flugzeuge abgeschossen und drei am Boden zerstört. Der Leutnant Strelow, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, schoß am gestrigen Tage an der Ostfront sieben sowjetische Flugzeuge ab.

Selbsttaten des Ritterkreuzträgers Kirchner

Berlin, 19. März. Bei den erfolgreichen Abwehrkämpfen im südlichen Abschnitt der Ostfront hat der Ritterkreuzträger Oberwachtmeister Kirchner in vier Tagen 18 Sowjetpanzer vernichtet, darunter zum größten Teil überschwere 52-



(Kartendienst Zander, M.)

Der feige Überfall der Briten auf die türkische Stadt Milas

Donner. Oberwachtmeyer Kirchner, der seine glänzenden Erfolge gegen eine erdrückende bolschewistische Uebermacht erliefte, konnte bisher insgesamt 32 Sowjetpanzer erledigen. Ueber eines seiner jüngsten Erfolge berichtet der Ritterkreuzträger: „Es war in diesen Tagen, die Artillerieleistung tobte, als dicht vor unseren Infanteriestellungen 7 schwere Sowjetpanzer auftauchten. Der eine, ein 82-Tonner, hob seine 15-Zentimeter-Kanone und richtete sie direkt auf unser Sturmgeschütz. Der Koloss hatte uns anscheinend entdeckt. Was jetzt geschah, war eine Sache von Sekunden. Schon mein erster Schuß sah mitten im Ziel und 20 Granaten zertrümmten den bolschewistischen Stahlriesen, der in wenigen Augenblicken in Flammen aufging. Ein zweiter Panzer wurde von mir getroffen und sahte mit den restlichen Sowjetpanzern sein Heil in der Flucht.“

Der italienische Wehrmachtsbericht

Luftwaffe wieder über Malta - Eis Feindflugzeuge vernichtet
 Rom, 19. März. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:
 In der Cyrenaita-Front nichts von Bedeutung. Die Luftwaffe war wiederum über Malta in Tätigkeit. Drei Flugzeuge wurden am Boden zerstört. Deutsche Jäger schossen im Luftkampf acht feindliche Flugzeuge ab.

Ungarisches Regierungsprogramm

Kanag vor dem ungarischen Abgeordnetenhaus
 Budapest, 19. März. Ministerpräsident von Kanag hielt am Donnerstag vor dem ungarischen Abgeordnetenhaus seine große Programmrede. Darin führte er u. a. aus, sowohl die Zusammenfassung seiner Regierung wie auch ihr Programm seien unverändert geblieben. Das Land stehe im Krieg und müsse daher sämtliche daraus folgenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lasten tragen. Alle zur Verfügung stehenden Kräfte müßten in den Dienst des Krieges gestellt werden. Wenn der Krieg auch in einer Entfernung von mehr als 1000 Kilometern ausgefochten werde, so gehe es dabei doch auch um die Verteidigung der ungarischen Grenzen. Darüber dürfe es keine Meinungsverschiedenheiten geben.
 Für Ungarn gebe es nur eine Außenpolitik, und die sei nicht konjunkturbedingt, da sie seit 20 Jahren folgerichtig eingehalten werde. Die außenpolitische Orientierung Ungarns bedeute mit anderen Worten, daß die ungarische Nation getreu ihrer geschichtlichen Sendung als Bollwerk des Christentums gegen die Gefahr des Bolschewismus kämpfe. Dies bedeute ferner auch Treue und Ausdauer an der Seite der großen Verbündeten und Freunde Ungarns, der Achsenmächte, in dem gemeinsamen Kampf für eine gerechtere Ordnung und für das neue Europa. Sie bedeute aber auch Friede und Verständigung gegenüber den Nachbarvölkern im Donaubekken, damit in diesem Teil des Kontinents jedes Volk Ruhe, Wohlfahrt und friedliche Entwicklung finde. Die Lenkungsleitung der ungarischen Außenpolitik könne keine Abänderung erfahren, da sie weltlichen und geopolitischen Gegebenheiten entspreche. Der Flüg Ungarns sei an der Seite Deutschlands und Italiens.

Nach einem Hinweis auf die tausendjährige Vergangenheit Ungarns stellt der ungarische Regierungschef fest, daß der ungarische Staatsgedanke nicht nur von den Magyaren, sondern auch von jenen Völkern nichtmagyarischer Rasse vollkommen begriffen worden sei, mit denen das Ungarntum in brüderlichem Zusammenleben seiner großen europäischen Berufung gedient habe. Unsere Beziehungen zu unseren deutschsprechenden Staatsbürgern sind bereits vertraglich festgelegt. Wir halten uns an die Abmachungen und bitten auch das ungarländische Deutschland, sich an die ungeschriebenen Gesetze unseres viele Jahrhunderte währenden Zusammenlebens zu halten, wodurch sie zu einem der wertvollsten Elemente unseres tausendjährigen Reiches wurden, ohne dabei Reibungsflächen zu liefern.
 Ueber die Judenfrage erklärte Kanag, er halte es für notwendig, daß das Judentum als ein die soziale Entwicklung hemmendes Element aus dem Leben der Nation entfernt werde. Dies zu tun, werde eine seiner ersten Aufgaben sein.
 Anschließend gab der Ministerpräsident einen Umriß des reichhaltigen innerpolitischen Programms der Regierung auf sozialem, wirtschaftlichem und verwaltungstechnischem Gebiet. Die Finanzlage des Landes bezeichnete er nicht nur als zufriedenstellend, sondern sogar als sehr gut. Die Finanzpolitik habe einen vollen Erfolg aufzuweisen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ausstellung „Spanische Kunst der Gegenwart“ in Berlin. Im Besalein zahlreicher Ehrengäste wurde die Ausstellung „Spanische Kunst der Gegenwart“ in der Preussischen Akademie der Künste durch den spanischen Gesandten Caro del Arzobispo eröffnet.
General von Gontard in Potsdam verstorben. In Potsdam, wo er seinen Lebensabend verbrachte, verstarb im 82. Lebensjahr am 17. März General der Infanterie Friedrich von Gontard, Ritter de Pour le mérite mit Eichenlaub, einer sehr selten vertriebenen Weltkriegsauszeichnung.
Was USA jagt. Neue Erfolge deutscher U-Boote muß jetzt das amerikanische Marineministerium zugeben. Zwei weitere amerikanische Handelschiffe wurden vor der Atlantikküste der USA torpediert und versenkt. Ein USA-Frachter von etwa 8000 BRT wurde am 15. März morgens von einem deutschen U-Boote angegriffen und versenkt. 33 Ueberlebende des Frachters konnten einen Hafen der Atlantischen Küste erreichen.
Kofoveck fordert weiteren Rüstungskredit. Wie Reuters aus Washington meldet, forderte Kofoveck vom Kongress die Genehmigung eines Zusatzkredites von 17 579 000 000 Dollars zugunsten des Kriegsministeriums.
USA-Dollar gelegliches Zahlungsmittel in Australien. Wie der britische Nachrichtenblatt meldet, sprach der amerikanische General der Flieger Brett, der zugleich der Stellvertreter des nach Australien geschickten Mac Arthur ist, auf einem Presseempfang. Er erklärte dabei u. a., daß das amerikanische Geld bereits seit langer Zeit gelegliches Zahlungsmittel und der USA-Dollar der australischen Währung gleichgestellt sei. Damit hat also Kofoveck und seine Clique mit seiner vielgepriesenen tatkräftigen Hilfe für die Australier begonnen.
In Shonan (Singapur) erscheinen schon wieder sechs Zeitungen, und zwar eine in chinesischer, eine in englischer und je zwei in malaisischen und indischen Dialekten. Für die japanischen Soldaten werden Frontblätter gedruckt und versandt.
Sünderaktionen in Nordost-Ischelang. Die japanischen Truppen haben - wie Domei meldet - die Sünderaktionen gegen die Ichiung-Truppen in Nordost-Ischelang abgeschlossen. Der Vorstoß hatte den Zweck, die Waffentransporte für Ichiung von der Nordküste der Bucht von Hangshan aus abzuschneiden.
Zwangskontak für Ali Maher Pasha. Aus einem Bericht des Kaiser Vertreters der „Palaestina Post“ geht hervor, daß der frühere ägyptische Ministerpräsident und gegenwärtige Berater und Vertraute des ägyptischen Königs, Ali Maher Pasha, zum Zwangskontak auf seinem Gute außerhalb Kairo verbannt worden sei.

Änderungen in der Lebensmittelzuteilung

Weniger Brot, Fleisch und Fett - Erhöhung der Käse-ration - Sonderzuteilung von Kondensmilch
 Die Reichsregierung hat über die Durchführung des Rationierungssystems für Lebensmittel für die 35. Zuteilungsperiode vom 6. April bis 3. Mai 1942 in der Höhe der Rationen für Brot und Mehl, Fleisch und Fett sowie Kaffee-Ertrag und Zusatzmittel Veränderungen ein. Das Umlaufverhältnis Marmelade zu Zucker wird auf 700 zu 350 Gramm (bisher 450 Gramm) geändert.

Die Käse-ration wird von 125 Gramm auf 187,5 Gramm erhöht, außerdem werden wie bisher 1,25 Gramm Quark ausgegeben.

Jeder Versorgungsberechtigte, mit Ausnahme der Selbstversorger, erhält in der 35. Zuteilungsperiode eine Sonderzuteilung von einer Normaldose Kondensmilch. Im übrigen bleiben die laufend gewährten Rationen an Schweinefleisch, fettem Quark, Getreidenährmitteln, Teigwaren, Kartoffelstärkeerzeugnissen, Vollmilch, Zucker, Marmelade, Kunsthonig und Kakaopulver gegenüber der 34. Zuteilungsperiode unverändert.

Im einzelnen bleiben die Rationen der Kinder und Jugendlichen von sechs bis 20 Jahren sowie die Brotzulagen der Schwere-, Schwere-, Lang- und Nachtarbeiter unverändert. Geleckt wird dagegen die Brotzuteilung der Normalverbraucher über 20 Jahre um wöchentlich 250 Gramm auf 2000 Gramm und die Brotzuteilung der Kinder bis zu drei Jahren um 200 Gramm wöchentlich auf 900 Gramm. Die Kinder bis zu drei Jahren erhalten jedoch unverändert wöchentlich 125 Gramm Kinder-Härkekäse. Die Brotzuteilung der Kinder von drei bis sechs Jahren wird um wöchentlich 100 Gramm erhöht unter Herabsetzung der Ration an Kinder-Härkekäse auf die Hälfte, 62,5 Gramm wöchentlich.

Die Brotkarte A berechtigt künftig nur noch zum Bezug von Brot aller Art einschließlich Mischbrot (jedoch mit Ausnahme von Weizenbrot). Die Brotkarte B, die wie bisher neben der Brotkarte A an Normalverbraucher und Jugendliche von 10 bis 20 Jahren ausgegeben wird, berechtigt zum Bezug aller brotartenpflichtigen Waren einschließlich Weizenmehl und der anderen Weizenerezeugnisse (Kuchen usw.).

Bei Fleisch oder Fleischwaren werden die Rationen der Normalverbraucher über 18 Jahre und der Kinder bis zu sechs Jahren um wöchentlich 100 Gr., die Rationen der Kinder und Jugendlichen von sechs bis 18 Jahren um wöchentlich 50 Gr. gekürzt. Die Zulagen werden für Schwerarbeiter um wöchentlich 100 Gr., für Schwerarbeiter sowie Lang- und Nachtarbeiter um wöchentlich 50 Gr. gekürzt.

Die Gesamt-Fettzuteilungen der Kinder bis zu vierzehn Jahren und die Fettzulagen der Lang- und Nachtarbeiter bleiben unverändert. Die Fettzuteilungen der Normalverbraucher werden für die Zuteilungsperiode (vier Wochen) um 250 Gr., der Jugendlichen von 14 bis 18 Jahren um 125 Gr. gekürzt. Daneben tritt eine Kürzung der Fettzulagen der Schwerarbeiter in Höhe von 100 Gr. und der Schwerarbeiter in Höhe von 168 Gramm ein.

Eine neue weitere Neuerung ist die Einbeziehung der Mehl-, Kaffee- und der Kakaozulagen für Süßspeisen in die Ration- und Bezugspflichten für Kartoffelstärkeerzeugnisse.

Die Ration an Kaffee-Ertrag und Zusatzmitteln wird für Verbraucher über drei Jahre auf 312,5 Gr. je Zuteilungsperiode festgesetzt. Kinder bis zu drei Jahren erhalten keine Kaffee-Ertrag- und Zusatzmittel.

Den Versorgungsberechtigten, die Marmelade einfischen und Obst einmachen und deswegen auf den Bezug von Marmelade zugunsten von Zucker verzichten wollen, wird Gelegenheit gegeben, den Zucker, der an Stelle von Marmelade bezogen werden kann, zu dem geänderten Umlaufverhältnis von 700 zu 350 Gr. in der Zeit vom 6. April bis 26. Juli 1942 zu jedem beliebigen Zeitpunkt unabhängig von der Gültigkeitsdauer der Einzelabnahme zu beziehen. Es ist daher möglich, die gesamte für die 35. bis 38. Zuteilungsperiode bestimmte Zuckermenge von 1400 Gr. zu Beginn der 35. Zuteilungsperiode zu kaufen.

In der 37. bis 39. Zuteilungsperiode werden die über sechs Jahre alten Versorgungsberechtigten und die Inhaber der Reichsfaktkarten SV I, SV III und SV V je 50 Gr. Speiseöl anstelle von 25 Gr. Margarine in jeder Zuteilungsperiode erhalten. Die Vorkaufstellung für den Bezug dieses Speiseöls muß spätestens bis zum 11. April erfolgen.

Einen Vergleich der alten und neuen Rationen in Gramm je Woche ermöglicht die folgende Gegenüberstellung:

	Brot	Bisherige Rationen	ab 6. 4. 42
Kleinkinder bis zu 3 Jahren		1100	900
Kleinkinder von 3 bis 6 Jahren		1100	1200
Kinder von 6 bis 10 Jahren		1700	1700
Jugendliche von 10 bis 20 Jahren		2600	2500
Normalverbraucher über 20 Jahren		2250	2000
Lang- und Nachtarbeiter		2850	2800
Schwerarbeiter		3650	3400
Schwerstarbeiter		4650	4400
	Fett		
Kleinkinder bis zu 3 Jahren		125	125
Kleinkinder von 3 bis 6 Jahren		188	188
Kinder von 6 bis 10 Jahren		266	266
Jugendliche von 10 bis 18 Jahren		301	264
Normalverbraucher über 18 Jahre		269	268
Lang- und Nachtarbeiter		289	226
Schwerarbeiter		394	306
Schwerstarbeiter		738	575
	Fleisch		
Kleink- und Kleinkinder bis zu 6 Jahren		250	150
Jugendliche von 6 bis 18 Jahren		400	350
Normalverbraucher über 18 Jahre		400	300
Lang- und Nachtarbeiter		600	450
Schwerarbeiter		800	600
Schwerstarbeiter		1000	850

Die Sätze für die Selbstversorger sind entsprechend geändert worden. Weitere Einzelheiten über die Neuregelung sind aus dem Reichsanzeiger vom 19. 3. zu ersehen.

Auf die Gruppe der Normalverbraucher entfallen nur rund 40 Prozent des deutschen Volkes, 60 Prozent entfallen auf die übrigen Verbrauchergruppen, die Wehrmacht und die Selbstversorger.

Sicherung der Zukunft

Herbert Backe, Staatssekretär im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft schreibt u. a. in „WBL Beobachter“: Zwei Gründe sind es, die am Ende des 3. Kriegswinters eine neue Anpassung der Lebensmittelrationen an die

gegebenen Deckungsmöglichkeiten erforderlich machen: Die nur durchschnittlichen Ernten der beiden letzten Jahre infolge der außerordentlichen Anspannung der Witterung nicht nur in Deutschland allein, sondern in fast ganz Europa und der infolge des Krieges erheblich gestiegenen Bedarf, auf allen Gebieten waren die Einfuhren aus den europäischen Ländern als Folge der Witterung ebenfalls geringer, die von Deutschland zu leistenden Zufuhren größer.

Der Bedarf an Nahrungsmitteln ist demgegenüber aus folgenden Gründen gestiegen:

1. Die Verstärkung der Wehrmacht hat eine Steigerung des Nahrungsmittelbedarfs zur Folge. Der Soldat muß seinem höchsten Einsatz entsprechend bestens ernährt werden. Dies erwartet jeder Volksgenosse.

2. Für die vergrößerte Wehrmacht müssen in wachsendem Umfang Waffen, Munition und sonstiges Rüstungsmaterial hergestellt werden. Dies hat zu einer Vermehrung der Zahl der Schwer- und Schwerstarbeiter und vor allem der Lang- und Nachtarbeit geführt. Infolgedessen hat sich die Zahl derer, die Lebensmittelzulagen erhalten, gegenüber dem ersten Kriegsjahr um mehr als eine Million erhöht. Aus dem gleichen Grund wurden als Ersatz für die zur Wehrmacht eingetragenen Männer rund 2,5 Millionen Arbeitskräfte aus dem Auslande nach Deutschland gebracht. Darüber hinaus wurden mehrere Millionen Kriegsgesangene in den Arbeitsprozeß der deutschen Wirtschaft eingezogen. Auch dafür werden zusätzlich Lebensmittel benötigt.

3. Ein Teil der von uns besetzten Gebiete verfügt über eine hochentwickelte und für unsere Wehrmacht wichtige Industrie. Diese Gebiete waren bisher vielfach nicht in der Lage, sich vollständig selbst zu ernähren. Wir gaben deshalb diesen Gebieten Lebensmittelzulagen, vor allem Brotgetreide, um dadurch auch ihre Wirtschaftskraft in den Dienst unserer Rüstung zu stellen.

4. Das Gebot der Treue verpflichtet uns, dem heldenhaften Finnland bei der Ueberwindung seiner Ernährungsprobleme zu helfen. Die starken Einziehungen zur Wehrmacht und das außerordentlich ungünstige Wetter des letzten Jahres haben Finnlands Ernte im vergangenen Jahr so beeinträchtigt, daß der Nahrungsbedarf Finnlands heute erheblich größer ist als im Frieden.

Deutschland liefert im dritten Kriegsjahr an die genannten Länder Brotgetreide in einem Umfang, der ausreicht, um damit rund 10 Millionen Menschen ein Jahr mit Brot versorgen zu können.

Es liegt auf der Hand, daß diese gesteigerten Anforderungen nunmehr, um die weitere Stabilität der Lebensmittelrationen zu sichern, eine Anpassung des innerdeutschen Verbrauchs an die gegebenen Versorgungsmöglichkeiten erforderlich macht. Dabei sind die Kinder und die besonders schwer arbeitende Bevölkerung, die Zulage erhält, möglichst geschont worden. Die Rationen der Selbstversorger werden, soweit sie nicht bereits im Hinblick auf die allgemeine Senkung erniedrigt worden sind, entsprechend gekürzt.

Das Jahr 1941 war für die Ernährung ein entscheidendes Jahr; es brachte eine grundsätzliche Wende. Die bisherige Enge unseres Nahrungsraumes wurde überwunden. Die deutschen Waffen haben im Osten einen Raum in unseren Machtbereich gebracht, der in Zukunft, wenn er einmal voll erschlossen ist, nicht nur uns, sondern ganz Europa ernährungsmäßig unabhängig machen wird.

Wir werden uns immer anstrengen müssen, um dem deutschen Boden möglichst viel Nahrungsmittel abzurufen, da die heimische Erzeugung die Grundlage unserer Ernährung ist und bleiben wird. Zur Ergänzung der Nahrungsmittelherzeugung der heimatischen Scholle werden wir jedoch in von Jahr zu Jahr steigendem Maße Nahrungsmittel aus dem Ostraum herbeifolommen. Für die Versorgung der im Osten kämpfenden Truppen leistet dieser Raum schon jetzt erhebliches. Der Wiederaufbau dieser Gebiete ist im Gange. Freilich ist es nicht möglich, die Folgen des Krieges und der jahrelangen bolschewistischen Misshandlungen in wenigen Monaten zu überwinden, zumal in der Landwirtschaft nur einmal im Jahr geerntet wird. Der Lackstich der dort im Osten seit dem vergangenen Sommer eingeleiteten vielen tausend deutschen Bauern und Landwirte wird es jedoch gelingen, die Nahrungsmittelüberschüsse dieses Raumes von der Ernte des nächsten Jahres ab mehr und mehr zu steigern.

Letzte Nachrichten

Reinhardt zum Oberleutnant befördert
 Die Reichsregierung hat über die Beförderung des Oberleutnants Reinhardt zum Oberleutnant befördert worden.

Rückstufung zum Oberleutnant befördert
 Die Reichsregierung hat über die Beförderung des Oberleutnants Reinhardt zum Oberleutnant befördert worden.

Major Franz Griesbach. Führer eines Infanterie-Regiments; Hauptmann Franz Klausgraber, Bataillonskommandant in einem Inf.-Regt.; ff-Obersturmführer E. Maier, dreh. Bat.-Führer in einem Inf.-Regt.

Ritterkreuzträger Leutnant Hunger vom Feindflug nicht zurückgeholt
 Die Reichsregierung hat über die Beförderung des Ritterkreuzträgers Leutnant Hunger zum Oberleutnant befördert worden.

Bomben auf sowjetischen Schwarzmeerhafen
 Die Reichsregierung hat über die Beförderung des Ritterkreuzträgers Leutnant Hunger zum Oberleutnant befördert worden.

Tanker südlich Sewastopol torpediert
 Die Reichsregierung hat über die Beförderung des Ritterkreuzträgers Leutnant Hunger zum Oberleutnant befördert worden.

Der türkische Staatspräsident sprach in Rom
 Die Reichsregierung hat über die Beförderung des Ritterkreuzträgers Leutnant Hunger zum Oberleutnant befördert worden.

Neuwahl des Abgeordnetenhauses in Japan. Die japanische Regierung hält nach einer Meldung von Domei ihren Beschluß aufrecht, am 30. April eine allgemeine Neuwahl des Abgeordnetenhauses durchzuführen, vorausgesetzt, daß nichts Bedeutsames dazwischen kommt.

verbunden. Überall, wo er die Wehrmacht in der Öffentlichkeit vertritt, wird ihm von der Bevölkerung die Achtung entgegengebracht, die seiner verantwortungsvollen Stellung und seiner starken Persönlichkeit gebührt. So ist General der Inf. Oswald im ganzen Wehrkreis V ein Vorbild strenger militärischer Disziplin, Aufassung und nie rastender Arbeit, zu dem seine Untergebenen mit Verehrung ausblicken. An seinem Ehrentage, den er auf der Höhe des Lebens begeht, wird man seiner auch an vielen anderen Stellen im Wehrkreis gedenken.

Stuttgart. (Lebter Abschied für Robert Bosh.) Ihren Abschluss fanden die Trauerfeierlichkeiten für Dr. Robert Bosh mit der Gedächtnisfeier, die der Einäscherung im Krematorium des Friedhofes vorausging, und die Tausende von Teilnehmenden zusammengeführt hat. Die älteren Gesellschafterangehörigen der Robert Bosh GmbH. bildeten in der von der Friedhofkapelle zum Krematorium führenden Hauptallee Spalier, als der Trauerzug vorüberkam, an dessen Spitze der einstige Trauermarsch spielende Bosh-Kunstzug schritt. Die Gedächtnisfeier wurde nach Trauermusik mit einer Rede von Direktor Walz eingeleitet, der die Persönlichkeit von Robert Bosh nochmals eingehend würdigte. Geheimrat Dr. Bühler, Generaldirektor der WGS, gedachte in einem warmherzigen Nachruf des wahrhaft erfüllten Lebens, das mit dem Gelingen von Robert Bosh erlitten ist, und hob hervor, was der Kreis der Freunde dieser Persönlichkeit verbannte und was er den Seinen gewesen sei. Für die Jagdfreunde habe man als letzten Gruß einen grünen Busch an seiner Bahre niedergelegt. Direktor Walz entbot dem Toten noch einen Gruß und dann sank der Sarg in die Tiefe, indes die Klänge eines Tenors die Halle erfüllten. Hierauf widmete Privatsekretär Schloßstein dem Dahingegangenen ein Abschiedswort des engsten Familienkreises, und der Jägerruf: „Jagd aus!“, begeben vom Bläserquartett der Jagdabteilung, gab der Trauerkundgebung den Ausklang.

Ernannt. Der Führer hat mit Erlaß vom 10. März 1942 den händigen Stellvertreter des Reichstreuhanders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland, Oberregierungsrat Karl Köpf, mit Wirkung vom 1. Januar 1942 ab zum Regierungsdirektor ernannt.

Todesfall. Der Vorstand der Stadt. Verwaltungsratschreiberei, Verwaltungsrat Emil Moser, starb dieser Tage nach kurzer Krankheit im Alter von 62 Jahren. Beinahe 40 Jahre lang hatte sich Verwaltungsrat Moser mit voller Hingabe dem Wohl der Stadt gewidmet.

Stuttgart. (Fünf Verletzte.) Infolge falscher Weichenstellung fuhr ein Straßenbahnwagen bei der Straßenbahnhalle in der Landhausstraße auf ein Nebengleis. Durch den starken Aufprall wurden drei Fahrgäste aus dem Wagen geworfen und leicht verletzt. — In der Hofenerstraße wurde ein sechs Jahre alter Junge von einem Kraftprad angefahren. Mit einer Kopfver-

letzung und einer Gehirnerschütterung kam er in das Friedrich-Bühl-Helm in Bad Cannstatt. — Eine 21 Jahre alte Angeklagte wurde am Mittwoch in der Ludwigburger Straße in Stuttgart-Zuffenhausen von einem Lastkraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Die Verunglückte erlitt eine Gehirnerschütterung, eine Beckenverletzung sowie eine Wunde an der linken Schulter.

Ehlingen a. N. (Ehrung.) Die Stadtverwaltung ehrte den jungen Oberleutnant Kurt Speidel, der als zweiter Sohn Ehlingens mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet wurde, mit einer Feier im Katsaal. Oberbürgermeister Dr. Klüber begrüßte den tapferen Offizier und gab den Gefühlen des Dankes und Stolzes der ganzen Stadt Ausdruck. Als Zeichen des äußeren Dankes überreichte der Oberbürgermeister dem Ritterkreuzträger ein Gemälde von Heinrich Oberhardt die „Blauen-Brüder“. In schlichten Worten dankte Oberleutnant Speidel bei der Ehrung.

Weinsberg. (Kind ertrunken.) Beim Spielen fiel am Montag ein zweijähriges Kind in den Stadtbach und ertrank. Die Leiche wurde am Dienstag bei Erlenbach geborgen.

Neuenstadt a. N. (Dreifaches Jubiläum.) Kürschnermeister Wilhelm Lupp konnte dieser Tage sein 50jähriges Berufs-, sein 40jähriges Meisterjubiläum und zugleich das 40jährige Bestehen seiner weit über Württemberg hinaus bekannten Werkstätte für seine Festbekleidung feiern.

Nellingen, Kr. Eberbach. (Unfall.) Als der Brunnenmacher Hans Burger mit der Reparatur eines 15 Meter tiefen Brunnens in Buchmannshausen beschäftigt war, fiel durch den Bruch einer Kette eine Brunnendelle auf den in der Tiefe arbeitenden Burger. Er mußte mit zerquetschtem Fuß in das Krankenhaus gebracht werden.

Ganfstetten, Kr. Hechingen. (Schwerer Unfall.) Durch einen noch nicht geklärten Umstand stieß sich der 13 Jahre alte Sohn des Baldararbeiters Bernhard Ranz mit einer spitzen Schere so unglücklich in das Auge, daß seine Ueberführung in die Augenklinik nach Tübingen erforderlich wurde. Der Vorfall ist um so bedauerlicher, als das Kind vor mehreren Jahren das andere Auge durch einen Unglücksfall verloren hat und erst vor wenigen Monaten ihm auch seine Rutter durch Tod entrissen wurde.

Karlsruhe. (Tödlicher Unfall.) Durch einen noch nicht aufgeklärten Unfall büßte der 33jährige Gutsplachter Hans Schild von Rohhof bei Bödingen sein Leben ein.

Mannheim. (Aus dem Gerichtssaal.) Weil sie gegen die Verforgungsmittelhaftigkeit verstoßen, erhielten Georg Nicolescu und Johann Popz durch Strafkammerurteil je zwei Jahre Gefängnis und zwei Jahre Ehrverlust. — Erna Mader muß 15 Monate ins Gefängnis, weil sie Geschäfte mit gekochten Schweinehälften machte.

Freiburg-Br. (Am Feldpostkaut vergriffen.) Vor dem Sondergericht beim Landgericht Freiburg hatte sich die 30 Jahre alte Frieda Ludwig aus Grauelobau (Amt Rehl), zuletzt wohnhaft in Offenburg, wegen Verabreichung von Feldpostpaketen zu verantworten. Die Angeklagte hatte in ihrer Eigenschaft als Postfacharbeiterin in 12 nachgewiesenen Fällen Feldpostpakete, die von der Front kamen und für Angehörige in der Heimat bestimmt waren, unterschlagen und den Inhalt sich angeeignet. Das Sondergericht verurteilte die Frieda Ludwig zu drei Jahren Zuchthaus, 200 RM. Geldstrafe und erkannte ihr die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren ab.

Wahr i. Schw. (92. Geburtstag.) Am Dienstag feierte Frau Marie Köpf, geb. Kiderl, die sich körperlich und geistig besten Wohlfühns erfreut, ihren 92. Geburtstag. Sie stammt aus Rippenheim und ist die älteste Frau der Stadt. Vor 30 Jahren starb der Mann.

Wahr. (Der Tod auf den Schienen.) Die 22 Jahre alte ledige Hilba Kaiser aus Todmoos, die hier als Hausgehilfin in Stellung war, wurde tot auf dem Bahndörper gefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Wahl bei Schweflingen. (Tödlicher Unfall.) Der 15-jährige Sohn des Wilhelm Reos ist durch einen Unfall aus dem Leben gekommen. Der Junge war auf einen Kollwagen gesprungen und abgehängt.

Wosbach. (92. Jahrt.) In Waldsachsen konnte noch sehr tätig der Einwohner Jakob Kirschenlohr das 92. Lebensjahr vollenden.

Sport-Vorhaben

Die Turnkämpfe in der Stuttgarter Stadthalle

Neben der Bereichsmesterschaft im Siebentkampf der Turnrinnen treten die bewährten Kräfte der Feuerschützpolizei Stuttgart und die württembergische Bereichsauswahl zum Rüstkampf an.

Nur ein Fußballspiel der Bereichsklasse. Für den kommenden Sonntag hat der Bereich Württemberg nur die Begegnung des VfR Heilbronn mit dem Sportfreunde Stuttgart, die für beide Vereine sehr wichtig ist.

Um den Meisterkiefel im Handball. Eine wichtige Entscheidung fällt im Handball. Die ff-Sportgemeinschaft Stuttgart und der TSV Heilbronn stehen sich im Kiefel im Handball. Die ff-Sportgemeinschaft Stuttgart und der TSV Heilbronn stehen sich im Kiefel im Handball. Die ff-Sportgemeinschaft Stuttgart und der TSV Heilbronn stehen sich im Kiefel im Handball.

Druck u. Verlag des „Gesellschaftsblatt“: G. W. Boller, Ant. Karl Boller, Angl. Boller, Leiter, Gesamtvertrieb: Fritz Schilling, Nagold, Postfach 100, Nagold.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten

Trineral-Ovaltabletten. Können bei Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen. Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pf. Erhältlich in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen! Trineral GmbH, München J 27/12



Wenn Henkel-Sachen mal knapp werden

so liegt das zunächst an dem wesentlich verstärkten Bedarf. Daneben spielt die Transportfrage eine Rolle. Der Arbeitsbereich des deutschen Eisenbahners ist heute fast fünfmal so groß wie vor dem Kriege — und doch wollen Millionen von Haushaltungen in Stadt und Land laufend mit Wasch- und Reinigungsmitteln versorgt werden. Das ist eine Aufgabe, die bei aller Mühe nicht immer zu lösen ist. Denn darin sind wir uns wohl einig: Unsere Wehrmacht geht vor! Daher bitten wir um Verständnis — es kommt auch wieder anders.

Persil-Werke, Düsseldorf Henko Sil iMi ATA

Kreuz-Logo. Hohorst-Bohligen Kr. Aalen, 20. 3. 42. Tiefbetört teilen wir mit, daß mein lieber, hertziger Mann, unser lieber Sohn, Schwager, Bruder, Schwager und Onkel Johann Braun Gehr. in einem Plauer-Bett bei den schweren Kämpfen im Osten im Alter v. 42 Jahren am 12. 1. 42 gefallen ist. In tiefem Leid Die Gattin: Helene Braun geb. Jost die Eltern: Georg Braun, Mannmeister, u. Frau Sabette geb. Kießel, die Schwägerin: Rosa, Käthe, Johanna, Emilie, Marie und Gretel, die Schwägerinnen: Gertrud Jost und Frau Wanda geb. Hart, Theodor Jost, Reichsbahn-Sekretär, und Frau in Ludwigsfelde a. Rh., Christian Jost, Oberlehrer, z. Zt. im Osten. Trauerfeierdienst am Sonntag, den 22. März, 14 Uhr. Wir können Dir nichts mehr bieten. Mir nichts mehr dich erlösen. Nicht mal eine Hand voll Blumen. Auf deinen Grabhügel I streu'n. Du wartest so gut. Du starbst so früh. Wer Dich gekannt, vergißt Dich nie. Dein Vater

Wildberg/Emmingen 18. März 1942 Todes-Anzeige. In tiefer Trauer teilen wir Verwandten und Bekannten mit daß meine liebe Frau, unsere gute, treue, besorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwägerin u. Tante Lina Proß geb. Weitbrecht heute mittag nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von nahezu 44 Jahren erlöst wurde. In tiefem Schmerz der Gatte Fritz Proß, Bahnwärter, die Kinder Else und Brunhilde mit Anachörtingen. Beerdigung Samstag 14 Uhr in Emmingen

Trauerbriefbogen und -Karten fertigt G. W. Zaiser Buchdruckerei Nagold.

Sulz, den 19. März 1942 Dankagung. Anlässlich des Heldentodes meines lieben und unvergesslichen Mannes, unseres guten und treueherzigen Vaters, Sohnes, Schwagers und Onkels, Pionier Paul Forthart, wurden uns von allen Seiten soviel Liebe und Anteilnahme entgegengebracht, wofür wir herzlich danken. Insbesondere aber danken wir Herrn Stadtpfarrer Sonn für seine trostreichen Worte, für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Beteiligung an der Trauerfeier, sowie der Firma und Gefolgschaft Wehrle. Im Namen aller Angehörigen Frau Maria Forthart mit Kindern.

Emmingen, 20. 3. 42 Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Liebe u. Teilnahme während der Krankheit u. beim Hinscheiden unseres lieben Kindes, unseres guten Brüdertelns Helmut sagen wir herzl. Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer für seine trostreichen Worte am Grabe, für die Blumen- und Kranzpenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte. Friedrich Müller u. Frau Emma geb. Schädinger und Familie.

Haus-Mädchen Zimmer gesucht Hotel Post, Döbel Schwarzwald.

Jüngeres, freudliches Mädchen für Haushalt und evtl. Bedienung in meinem Tagelohnkaffee für sofort gesucht. Rheinstrand-Kaffee A. Bortoluzzi Karlsruhe, Poppelallee. Schön möbliertes, heizbares Zimmer sofort zu vermieten. Näst. durch die Gesch.-St. d. B.

Sag's billiger durch Anzeigen. Einige Wagen Mist kauft Gambrinus-Brauerei Nagold. Zahltagstaschen bei G. W. Zaiser, Nagold

Tonfilm-Theater Nagold. Ab Samstag 19.30 Uhr Das Lied der Liebe. Ein Lustspiel mit Paul Hörbiger, Karin Hardt, Sibille Schmitz, Ida Wülfel und vielen anderen. Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen. Kulturfilm. Neue Wochenchau. Freitag kein Kino.

Effringen, den 18. März 1942 Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Heldentodes unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, Soldat Philipp Hartmann, sprechen wir auf diesem Wege unsern aufrichtigen Dank aus. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Rifonars Ritter bei der Gedächtnisfeier. Jakob Hartmann mit Familie.